

A N F R A G E Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster) und Judith Stofer (AL, Zurich)

betreffend Strategie für die Zürcher Mittelschulen

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt ist aktuell daran, mit der Schulleiterkonferenz eine Strategie für die Mittelschulen im Kanton Zürich zu erarbeiten.

Im Kanton Bern beispielsweise legt der Regierungsrat dem Grossen Rat in gewissen Abständen eine Bildungsstrategie zur Kenntnisnahme vor. Vorgängig dazu findet jeweils eine breite Konsultation zur Bildungsstrategie bei politischen Parteien, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, Schulbehörden, Schulleitungen, Elternorganisationen, Hochschulen usw. statt. Das Konsultationsverfahren ermöglicht eine breite Mitwirkung und Abstützung der Bildungsstrategie.

Vor diesem Hintergrund und im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Strategie für die Zürcher Mittelschulen bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was hat den Regierungsrat dazu bewogen, eine Strategie für die Zürcher Mittelschulen auszuarbeiten, und welche Bedeutung misst er dieser Strategie zu?
2. Ist die Strategie für die Zürcher Mittelschulen eingebettet in die Richtlinien der Regierungspolitik 2015-2019 und wenn ja, in welchem Sinne?
3. Auf welche Typen von Mittelschulen bezieht sich die Strategie?
4. Welche regierungsrätlichen Visionen von Bildung im Allgemeinen und von Mittelschulbildung im Besonderen liegen der Strategie für die Zürcher Mittelschulen zugrunde?
5. Welches sind für den Regierungsrat die zentralen Herausforderungen, mit welchen die Zürcher Mittelschulen kurz- und mittelfristig konfrontiert sind bzw. sein werden?
6. Verfügt der Regierungsrat über Vorstellungen, wie die Mittelschulen diesen Herausforderungen begegnen sollen, und falls ja, wie sehen diese Vorstellungen aus und auf welchen - beispielsweise politischen und wissenschaftlichen – Grundlagen basieren diese?
7. Ist der Regierungsrat bereit, im Rahmen dieser Strategie die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass über alle Zürcher Gymnasien hinweg ein einheitliches Prüfen in Mathematik und Erstsprache und damit im Bereich der basalen fachlichen Studierkompetenzen eingeführt werden kann?
8. Liegen der Strategie für die Zürcher Mittelschulen auch Vorstellungen über Mittelschulquoten zugrunde und falls ja, wie sehen diese aufgeteilt nach Mittelschultyp aus?
9. Wie garantiert der Regierungsrat eine möglichst breite politische Abstützung der Strategie für die Zürcher Mittelschulen? Sind folgende Anspruchsgruppen (bspw. Bildungsrat, Schulkommissionen, Schulleiter/innen, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen, Hochschulen) in die Erarbeitung der Strategie einbezogen und falls ja, in welcher Form? Sieht der Regierungsrat eine Konsultation zur Strategie für die Zürcher Mittelschulen bei betroffenen Kreisen und der interessierten Öffentlichkeit vor? Plant der Regierungsrat, die Strategie in der Kommission für Bildung und Kultur vor deren Verabschiedung zur Diskussion zu stellen?
10. Wer verabschiedet die Strategie für die Zürcher Mittelschulen abschliessend und auf Basis welcher gesetzlichen Grundlage?

124/2016

Karin Fehr Thoma
Judith Stofer